

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ditt in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 40.

Sonnabend, den 3. April 1880.

5. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Die am 1. April a. e. fälligen Beiträge zur Immobilienbrandversicherungskasse werden mit 1 Pfennig von der Gebäudeversicherung und mit 1½ Pfennig von der freiwilligen Versicherung pro Einheit erhoben.

Dieselben sind innerhalb der gesetzlich zulässigen achttägigen Frist, spätestens aber bis

zum 10. April 1880

bei Vermeidung executivischer Beitreibung an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.  
Zwönitz, am 27. März 1880.

Der Bürgermeister.  
Schönherr.

### Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. ab gelangen die Geschäfte der Stadt-, Kirchen- und Schulkasse wieder in der Cassen-Expedition des hiesigen Rathhauses zur Erledigung.

Zwönitz, am 27. März 1880.

Die Stadt-, Kirchen- und Schulkassenverwaltung.  
Pelz.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Fortbildungsschule findet

Montag den 5. April

Abends 6 Uhr in der Kirchschule statt.

Schüler, welche die obere Schule besucht haben oder von auswärts hierher gezogen sind, haben das Schulentlassungszeugniß beizubringen.

Niederzwönitz, am 31. März 1880.

Die Ortschulinspektion.  
H. Schüb.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Die Unterredungen des Fürsten Bismarcks mit dem russischen Botschafter Orloff bilden ein stehendes Thema in der europäischen Presse. Am meisten wird die Behauptung vertreten eine internationale Verständigung über die Auslieferung solcher politischer Verbrecher angebahnt worden sei, welche die Anwendung von Waffengewalt und meuchlerische Ueberfälle in den Bereich ihrer revolutionären Action gezogen hätten. Der Widerspruch soll aufhören, der darin liegt, daß der Mörder eines gewöhnlichen Staatsbürgers widerspruchslos ausgeliefert werde, während der Mordgefell, welcher das Leben eines Monarchen oder hohen Staatsbeamten bedroht, die Freiheiten genießt, welche bisher allgemein dem politischen Verbrecher zuerkannt waren.

— Wie es heißt, wird der Kaiser am Freitag, den 16. April, in Wiesbaden eintreffen und dort einige Wochen, ähnlich wie im vorigen Jahre zu seiner Erholung verweilen. Es handelt sich dabei nicht um eine besondere Kur, sondern nur um eine Luftveränderung nach dem nach mancherlei Richtungen hin für den greisen Monarchen anstrengenden Winter.

— Am 1. d. feierte Fürst Bismarck seinen 65. Geburtstag.  
**Frankreich.** Wie erwartet, hat die Regierung nunmehr den „Kulturkampf“ in officieller Form begonnen. Am 3. Osterfeiertage erschienen im „Journal officiel“ die Decrete, welche auf Grund altbestehender Gesetze die Auflösung des Jesuitenordens aussprechen und in Betreff der übrigen Congregationen verordnen, daß dieselben entweder die staatliche Genehmigung nachsuchen sollen, widrigenfalls sie ebenfalls aufgelöst würden. Gambetta's Organ, die „Republ. franc.“, tritt ganz entschieden für das Ministerium ein und fordert alle Republikaner ohne Unterschied der Schattirung auf, die Regierung in ihrem Kampfe gegen den Klerikalismus zu unterstützen. In Paris, besonders in den radicalen Arbeitervierteln, hat die Verkündigung der Decrete großen Jubel hervorgerufen; die Arbeiter trinken auf die Auflösung des Jesuitenordens. Die conservativen Blätter gebrauchen die Pressfreiheit. Die „Union“ spricht von der „Feigheit Freycinet's“, die „Civilisation“ sagt: „Die Freimaurerregierung macht einen Staatsstreich“, der „Monde“ hofft, daß diese „größte Thorheit der Regierung die letzte sein werde“, und so geht es fort.

**Spanien.** Bekanntlich treibt das Land, wo die Kastanien reifen, einen großen Luxus mit Ministern und hat das zweifelhafte Glück, seine Portefeuilles oftmals an Leute vergeben zu sehen, die zu allen anderen Fäntirungen mehr Geschick haben mögen, als zum Staatslenken. So ist der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Beruf ein Ingenieur, der neue Finanzminister ein ehemaliger Professor der Physik.

**Rußland.** Bei der Strenge, die trotz der scheinbaren Erleichterungen durch Boris-Melikoff noch immer die Pressensur kennzeichnet, ist es schwer, die wahren und falschen Nachrichten, die aus Petersburg kommen, von einander zu unterscheiden. Man muß daher auf alle Fälle einigen Zweifel in die Berichte von dorthier setzen und der folgende verdient ihn gewiß auch: Trotz der Maßnahmen des neuen Dictators geht die nihilistische Agitation in die Breite; die Lage der Dinge werden immer unsicherer, der Gesundheitszustand des Czaren immer bedenklicher, so daß die Aerzte Tag und Nacht den hohen Leidenden umgeben und mit hingebender Sorgfalt pflegen. Um dem Volke diesen Zustand zu verheimlichen, mache der General Jssakoff (ein natürlicher Sohn des Nicolaus) täglich auf der Newsky Perspective eine Spazierfahrt im offenen Schlitten. Der General sehe dem Czaren zum Sprechen ähnlich und das Volk grüßte täglich des Kaisers Doppelgänger, welcher übrigens der kaiserlichen Familie schon in vielen Fällen ähnliche Dienste geleistet habe. — Ende vor. Monats hat das Revolutions-Comitee wiederum eine Proclamation an die Straßenecken heften lassen, worin es die Aufhebung mehrerer ihrer Druckereien zwar bedauert, zugleich aber ankündigt, daß der Kampf gegen die Regierung nicht eher eingestellt werden soll, bis dieselbe ernstliche Bürgschaften für freiheitliche Reformen gegeben haben wird. Das klingt schon weniger anarchistisch, als die früheren frivollen Auslassungen der Geheimbündler. — In dem Befinden der Czarin ist abermals eine Verschlimmerung eingetreten.

**Türkei.** Die ewigen Verhandlungen über Reformen, Grenzberichtigungen, Anleihen und dergleichen mehr drehen sich langsam im Kreise; Thatsächliches, Abgeschlossenes läßt sich nicht berichten. So hat Said Pascha im Ministerathe vorgeschlagen, entsprechend den Ermäßigungen der Beamtengehälter nun auch die Civilliste des Sultans sowie die hohen Gehälter der Palastbeamten zu reduciren und